

GRENZSITUATIONEN in Medizin und Pflege

Macht und Ohnmacht in der Medizin: eine ethische Herausforderung

Thomas S. Hoffmann, Hagen/Wien

Für den modernen Menschen ist, wie der Philosoph Bruno Liebrucks schon vor Jahren festgestellt hat, der „technisch-praktische Weltumgang“ das Grundmodell seiner Lebensführung geworden. Wir nehmen unsere Umwelt, unsere Mitmenschen und uns selbst zunehmend nur noch in der Perspektive des „Machens“ und „Machenkönnens“ wahr, was dazu führen kann, dass alles, was sich dieser Perspektive nicht fügt, ausgeblendet wird.

Wird – wie etwa in den Heilberufen – die Konfrontation mit den Grenzen des technisch-praktischen Handelns unausweichlich, dann kann eben dies zu einer belastenden Ohnmachtserfahrung werden. In dieser Situation ist es zunächst geboten, sich Rechenschaft darüber zu geben, welche Art „Wissen“ medizinisches Wissen eigentlich ist: Besteht es alleine in naturwissenschaftlichen Kenntnissen und daraus abgeleitetem Verfügungswissen? Oder verlangt nicht schon die Tatsache, dass medizinisches Handeln immer ein Handeln unter Bedingungen von Ungewissheit ist, die Verankerung dieses Handelns in situationsunabhängigen ethischen Grundsätzen?

Liegt nicht in der Tatsache, dass zumal in medizinischen Grenzsituationen jeweils ein ganzer Mensch als solcher begegnet, die Herausforderung an die Handlungsmächtigen, ihrerseits „ganze Menschen“ zu sein?

Der Vortrag wird dafür plädieren, sowohl ethische Kompetenz wie auch das Sicheinlassen-Können auf „Grenzsituationen“ als notwendigen Bestandteil medizinischen Wissens und medizinischer Praxis aufzufassen.

Kontakt

Univ.-Prof. Thomas S. Hoffmann
Institut für Philosophie
FernUniversität Hagen
Universitätsstraße 47, 58097 Hagen
Email: Thomas.Hoffmann@fernuni-hagen.de

Kurzvita: Thomas Sören Hoffmann

Thomas Sören Hoffmann, geb. 1961

Studium der Philosophie, Ev. Theologie und Italianistik in Tübingen, Wien und Bonn.

Promotion und Habilitation in Bonn, letztere mit einer Studie zum philosophischen Begriff der Natur (1999). Danach Mitarbeit in einem Forschungsprojekt zur „Kulturübergreifenden

Bioethik“ an der Ruhr-Universität in Bochum; Ernennung zum apl. Professor in Bonn.

2009 Ruf auf den Lehrstuhl für Praktische Philosophie I: Ethik, Recht Ökonomie an der Fernuniversität in Hagen (2009).

Karl Jaspers-Förderpreis der Universität Oldenburg (2007).

2007-2009 Mitglied der Arbeitsgruppe „Internationale Aspekte der Bioethik“ der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK).

Gastprofessuren in Linz, Mendoza und Bogotá;

Initiator und Koordinator des Deutsch-lateinamerikanischen Forschungs- und Promotionsnetzwerks FILORED.

Verantwortlicher Leiter des Sommerschul-Projekts „Bioethics in Context“ mit Schwerpunkt in Südosteuropa.